

Nordische Anmerkungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **16 (1940)**

Heft 15

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-757405>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nordische Anmerkungen

Wir lasen's oft hinter dem Ofen: Soundso viel Russen erfroren, oder lasen, daß die Frostschäden auch bei den finnischen Soldaten und insbesondere bei den Verwundeten häufig seien. 60 000 verwundete Finnen hat der Krieg hinterlassen. Hier ist nur einer. Eine Erfrierung dritten Grades, sagen die Aerzte dem, was ihm an der Hand widerfuhr. Gerade wird der Verband erneuert. Man unterscheidet bei örtlichen Erfrierungen wie bei Verbrennungen drei Grade, auch die Wundbehandlung ist die gleiche wie bei Verbrennungen. Erst die Feststellung, wieviel Gewebe, das heißt wieviel vom Fleisch der Hand, nicht abgestorben ist, sondern noch vom Blut durchströmt und ernährt wird, entscheidet darüber, ob dem Mann die Hand erhalten bleibt. Die bloße Betrachtung des Bildes erlaubt darüber kein Urteil.

La main d'un défenseur de sa patrie. — Confortablement assis au foyer, ne nous est-il pas souvent arrivé de lire en feuilletant un journal: tant et tant de Russes ont péri des suites du gel. N'oublions pas non plus que la récente guerre finno-soviétique a fait plus de 60 000 blessés du côté finlandais. Voici l'un d'eux qui souffre d'une gelure du troisième degré, comme disent les médecins.



Das norwegische Städtchen Narvik am Ofotenfjord war lange Zeit die nördlichste Eisenbahnstation Europas. Im letzten Krieg verlor es diese Stellung an Murmansk. In diesen Tagen ist viel von dem Ort die Rede, weil sein eisfreier Hafen der Hauptverschiffungsplatz für das schwedische Eisenerz nach Deutschland ist. In Narvik aber gibt es auch noch etwas anderes, und das sind die Fische. Nach Fischen riecht und schreit es an diesem Ort wie kaum irgendwo an der über 1000 Kilometer langen Küste von Norwegen. Narvik ist das Zentrum der Lofotenfischerei, bei welcher zur Fangzeit von Mitte Februar bis Ende April rund 30 000 Fischer mit 8000 Booten tätig sind. Rund 100 Millionen Kilo Dorsch und Kabeljau werden jede Saison gefangen; der größte Teil davon wird in Narvik präpariert und gehandelt. Bild: Mit Beute beladene Boote kehren vom ersten Fang heim. Im Hintergrund die verschneiten Lofoteninselerhebungen.

La petite ville norvégienne de Narvik, au bord du fjord Ofoten, fut jusqu'à la dernière guerre la station de chemin de fer la plus nordique d'Europe. A l'heure qu'il est on parle beaucoup de cette ville parce qu'elle détient le principal port d'embarquement du minerai de fer suédois destiné à l'Allemagne. Narvik s'est aussi fait un nom par la quantité énorme de poissons que lui apportent, pendant la saison de pêche, les quelque 30 000 pêcheurs qui naviguent autour des îles Lofoten. On y pêche chaque année environ 100 millions de kilos de dorsch et de cabillaud. Photo: Centre de pêche avec sa prise retournée au port.

